

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 76.

Freitag, den 17. März.

1843.

Den Gesellen-Verein betreffend.*)

Immer strebe zum Ganzen! und kannst du
selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein
Ganzes dich an!
(Schiller).

Mit wahrer, inniger Freude wird gewiß von Jedem, gleichviel Meister oder Gesell, die gute Sache eines Gesellen-Vereins anerkannt; und reichlich würden sich die edlen Stifter desselben durch den Erfolg belohnt sehen. Obgleich ich nur Fremder im lieben Leipzig bin, so wag' ich es dennoch, den wohlwollenden Bürgern die Bitte an's Herz zu legen: jenen rühmlichen Vorschlag nach Kräften zu verwirklichen; es ist ein Liebeswerk und die Folgen sind von unbeschreibbarem Werthe. Hunderte meiner Standesgenossen stimmen gewiß diesem aufrichtigen Wunsche bei, und Jedermann, der einigermaßen mit dem Gesellenstande vertraut ist, wird es fühlen, daß ein solcher Verein Bedürfnis ist; denn wer hätte wohl nicht schon Gelegenheit gehabt, die schale Unterhaltung, in welcher ein Theil meiner Genossen sich bewegt, mit Behmuth anzusehen? —

Darum, geehrte Gewerbesgenossen, glaubt nicht, daß es unbescheiden ist, wenn auch wir jene ange deutete Bahn betreten, auf welcher wir die höhere Bedeutung unseres Daseins in einem helleren Lichte sehen, und die Ueberzeugung erlangen, mit jedem fre denkenden Menschen gleiche Rechte zu besitzen. Nicht die Wahl unsers erlernten Geschäfts ist alleinige Bestimmung unsers Lebens, sondern nur Mittel zum höherem Zweck; und erreichen wir den, mit welchem Gleichmuth besiegen wir alsdann nicht jegliches Geschick, welches ohne jene hohe Erkenntnis schon so Manchen zu Boden drückte!

Drum wag' ich's, gegen jene edelgesinnten Männer, welche auf diesen hoffnungsvollen Verein die Weisung gaben, und mit gutigem Wohlwollen denselben zu errichten sich unterziehen, im Namen eines jeden mir Gleichdenkenden, den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Möchte doch in dem stets grünenden Kranze des lieblichen Leipzigs auch diese Blume geflochten sein! sie fehlte bis jetzt.

Ein Gesell.

* Nachstehender, von einem Handwerksgefallen eingesandter Aufsatz ist an sich selbst ein sprechender Beweis für das Vorhandensein des Grades der Bildung, welcher bei Errichtung eines Gesellenvereins vorausgesetzt werden muß und damit für die Rechtzeitigkeit einer solchen Vereinigung.
D. R.

Lieber Mahner!

Ich bin Dir einen Gruß in Deine Heimath schuldig. Du warst mir eine achtungswerthe Erscheinung. Was kümmre ich mich um Rock und Kragen, um den Fall der Haare und den Schnitt des Bartes, um diese und jene Einzelheit in Rede und Wesen; der Philister in mir hat gute Zucht, er sieht meinen Ernst und wagt nicht aufzuducken.

„Weil ihr nicht zu mir gekommen seid, so muß ich zu euch kommen“ — das war ein schönes Wort, es hat Dir viele Herzen gewonnen. Und dann, die Willensstärke, mit der Du den eignen Körper entbehrend und ertragend gehärtet, der begeisterte Eifer für das als wahr Erkannte, der Muth, mit dem Du in das Gehege der Vorurtheile einbrichst, die Hochherzigkeit, die ihrem Wirken die weitesten Kreise zieht: ja wahrlich, Du bist kein Mann von gewöhnlichem Guffe, keine Dugendseele, kein Alltagsbruder, Du bist ein kerniger Mittelpunkt für männliche Bestrebungen und reformirende Versuche.

Und doch möchte ich Dich schelten, schelten, daß Du in Deinem Eifer so weit gehst, mit Feinden anzubinden, die mächtiger sind, als Du. — Warum auch gegen zu warme Kleidung eifern? Denkst Du nicht an die Vielen, denen Watte Fleisch, Berührung Natur, Mode Gesetz, Abhärtung eine Thorheit und die Zwiebel Sinnbild ist? — Und wer heißt Dich die Fluth warmer Getränke auf Tod und Leben anlagen? so Du doch weißt, daß sie den Magen vor Erschlaffung bewahren und den Magensaft verstärken, daß sie Blut und Säfte reinigen, die Zähne gesund erhalten, und daß so schädliche Wassertrinken verhindern, daß man von ihnen rothe Wangen, starke Muskeln, feste Nerven erhält, ja, daß wir uns nur durch ihre Mithilfe über unsere schwächlichen Vorfahren erhoben haben, ein kräftiges Geschlecht!?

Und die Schnürbrust! — Bewegener, ist Dir das Heiligste nicht heilig?! — Mag ihr der große Edmerring noch mehr als 100 Krankheiten nachzählen, mag man sie Grazienschweuche, Gotteslästerin, Kindesmörderin mit noch so vielem Rechte nennen, mag das Wohlwollen seufzen und der Menschenverstand mit den Zähnen knirschen: — doch solltest Du schweigen, denn siehst Du nicht das Heer von eiteln Müttern und Basen, das Heer von Puppen und gedankenlosen Anbetern? jede Zunge ein Stachel! Die Hand, Mahner, vom — Wespenneste!

Wie unvorsichtig auch, den Tabak zu bekriegen in einer Stadt, wo die Cigarre eben so gut zum Gesichte gehört, als die Nase, wo man an einem Tage mehr verbraucht, als drei

hungernde erzgebirgische Döner zum Winterbrote brauchen, wo die zarteste Jugend schon ihre vulkanische Natur zeigt und man gewiß bald gendthigt sein wird, in die Schulzimmer Lichter zum Cigarrenanzünden zu setzen! — Was kümmern Dich verlorene und verderbte Säfte, was ein verbrauchter Gaumen und ein übelriechender Athem, was die Vermehrung der Bedürfnisse und die unwürdige Tyrannei der Gewohnheit, was die verdorbene Luft bei beförderter Stubenhockerei? — Laß Du der Welt ihren Gang und dem Rauche seinen Zug; lehre nicht in fremder Esse und bringe die Franzosen, die sich den Deutschen gar nicht anders vorstellen können, als mit dem Zopfe hinten und der Pfeife vorne, bringe sie, sage ich, nicht um die Wahrheit ihres Bildes. —

Wie vermagst Du ferner den Leuten das Laufen zuzumuthen? Weißt Du nicht, daß der Philister hübsch gesezt geht? Kennst Du keine Rücksicht gegen österreiche Landwehr und deutsche Einheit? — Laufen! Wozu? Das hat Zeit, wenn's brennt. — Leibsbewegungen? Hefrige sogar? Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht. Ein bedächtiger Spaziergang „um's Thor“ (Masculinum und Neutrum) ist mir genug, und wenns noch fehlt, helfe ich mit der Daumenwelle nach. — Socrates, Plato und eine Unzahl Andere sollen sich sehr gegen Ringen, Laufen und dergleichen excentrische Dinge erklärt haben, die weiter keinen Nutzen bringen könnten, als höchstens die Muskeln stärken, echten Hunger erregen, Verdauung befördern, Blutumlauf befeuern, den ganzen Körper härten &c. Wozu aber das? —

Wie kannst Du endlich, edler Freund, so vielen selbstgenügsamen Leuten alhier Vorwürfe machen wollen über unnatürliche Lebensart? Das ist gegen allen Respect. Schon deshalb sind sie nicht geneigt, Dich zu hören und Dir Recht zu geben. Daß Du ihnen aber sogar zugemuthet, sich aus den Wickelbändern der Gewohnheit loszuwinden, daß Du ihnen — wenn noch so reichlich verzinst — Entsaugung vorschreibst und Energie zutraust, das finden sie förmlich naiv! Entsaugung! Energie! Die Artikel sind ihnen ausgegangen. —

Ich weiß, mein Freund, Du erkennst jetzt Dein Verschwen, gern möchtest Du einsinken; aber zu spät; schon hat sich die Nemesis Deiner bemächtigt; sieh' nur den Trupp, der vor jenem Fenster sich drängt, tritt näher und Du erblickst — eine Caricatur auf Dich. Ein liebliches Bild! Zwar sieht man es ihm an, daß es von einem ungeübten Pinsel kommt, aber sonst ist es voll feinen Wizes und, was die Hauptsache ist, ohne alle plumpe Uebertreibung. Versteht es sich doch von selbst, daß der, welcher sich nicht mit einem schnürbrustverkrüppelten Mädchen Elend ins Haus heirathen will, sondern mens sana in corpore sano verlangt, daß der nun einer alten, dicken Schachtel mit 3 Kopfschweifen zu Füßen fällt, und daß Abhärtung darin besteht, die Beinleider wegzuerwerfen. Beim Dauerlauf ist der Ausdruck der Gesichter meisterhaft, und vorzüglich den Ochsen- und Eselkopf hat der Künstler wie aus dem Spiegel gestohlen.

Das Motto ist vergessen worden; es heißt:

Woran erkennt man denn die Narren dieser Erden,
Am Lachen oder am Belächelwerden? —

Und nun, lieber Wähler, Gott befohlen. Bald hoffe ich, Dich wieder zu sehen. Ein Menge Bürger und Studiosen

haben den Stadtrath ersucht, den Raum, welchen man auf Deine Vorträge gelegt hat, zurückzunehmen; wir wollen Dich weiter hören, und wir begreifen nicht, wie man in einer Stadt, wo jeder Pflasterstein nach Pressfreiheit schreit, wie man in Leipzig uns das verweigern mag.

Dein

Freund

?

Ein Solöcismus.

Neulich wurden in d. Bl. mit Recht deutsche Sprachfehler gerügt. Daher nimmt ein Philhellen sich die Freiheit, hier einen griechischen, allgemein verbreiteten Solöcismus zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es ist der Ausdruck Steatinlicht. Da er von dem griechischen Worte *στειν* (*stear*) abgeleitet ist, die Ableitungen in dieser Sprache aber nicht vom Nominativ, sondern vom Genitiv gebildet werden, der *στεινός* (*steatos*), nicht *στεινός* (*stearos*) lautet, so heißt das davon derivirte Adjectiv *στεινός* (*steatinos*), mithin muß im Deutschen Steatinlicht gesagt werden, und es geziemt wohl einer berühmten Universitätsstadt, zuerst das richtige Wort an die Stelle des sprachwidrigen zu setzen.

Dr. F. H. B.

Die heile Haut.

Als kurze Zeit nach dem im Jahre 1780 stattgefundenen Regierungsantritte Kaiser Josephs II. zufolge der von ihm verordneten Pressfreiheit in Wien eine außerordentliche Menge von Flugschriften erschienen, die sich nicht selten in bitterem Spott über die zahlreichen politischen Reformen des Kaisers ergossen, und davon bei Hofe die Rede war, sagte Joseph ganz ruhig: „Wen's juckt, der krage sich; ich habe eine heile Haut!“

Fast unwillkürlich fühlt man sich veranlaßt, an diese „heile Haut“ des großen Monarchen zu denken, wenn man seine ruhige Haltung mit der unruhigen Empfindlichkeit anderer vornehmen Leute vergleicht.

Werkwürdig ist es übrigens, daß selbst ein Regent, wie König Ludwig XIV., den hohen Werth einer solchen „heilen Haut“ sehr wohl zu würdigen verstand. Denn als zu Anfange der Regierung seines Enkels, König Philipps V. von Spanien, zwischen Paris und Madrid eine solche Fluth von Lügen, Verleumdungen und Hofklatschereien hin und her wogte, daß der junge König sich darüber schriftlich bei seinem Großvater beschwerte, so ertheilte ihm letzterer hierauf nach dem Zeugnisse des Herzogs von Navilles folgende bemerkenswerthe Antwort: „Ich wünschte, daß man diese Discurse verschwinden lassen könnte, worüber Ew. Majestät sich beklagen. Es ist aber unmöglich, dem Publicum die Redefreiheit zu entziehen. Es hat sich dieselbe zu allen Zeiten, in allen Ländern und in Frankreich noch mehr, als anderwärts, herausgenommen. Man muß eben suchen, der Welt nur Gelegenheit zu Lob und Beifall zu geben.“ B.

Zur Tages-Unterhaltung.

Die Schminke und die Pensionen. Wie allgemein verbreitet vor 50 — 60 Jahren der Gebrauch der Schminke in den höhern Ständen war, kann man daraus abnehmen

daß 1781 in Paris ein Chevalier d'Elbée einen Pensionsfond darauf gegründet wissen wollte. Er berechnete den Verbrauch davon auf 2 Millionen pots de rouge und empfahl vollen Ernstes der Regierung, die Verfertigung davon zum Monopole zu machen, das Monopol einer Gesellschaft zu überlassen, dieser aber die Verpflichtung anzulegen, von jedem **Pot de Rouge 25 Sous** an den Staat zu zahlen, was eine Summe von ungefähr 825,000 Thlr. abwerfen müßte. Der ganze Ertrag sollte zu Pensionen für Offizierswitwen verwendet werden, deren auf solche Art allerdings eine große Anzahl hätte unterstützt werden können, so lange die Mode den Gebrauch der Schminke aufrecht erhielt. Die französische Regierung ging auf das Project jedoch nicht ein und die Schrift des Chevalier*) zeigt nur, wie allgemein die Sucht, sich zu schminken, verbreitet war.

*) La véritable Ressource, qu'on peut tirer du rouge en faveur des pauvres femmes et veuves d'officiers, par le Chevalier d'Elbée. Paris 1781.

Die Menschheit wandert nach Jerusalem. Und zwar in ganz besonderer, heiliger Art. Sie macht's, wie viele Pilgrime: zwei Schritte vorwärts und einen zurück. Nun aber dauert bei der Menschheit jeder Schritt zehn, zwanzig, ja wohl fünfzig und hundert Jahre; da kann man sehen, wie langsam sie vorwärts kommt. Jetzt thut sie gerade wieder einen rückwärts und da werden wir uns also wohl in Geduld für einige Jahre fassen müssen, ehe sie den Fuß zum neuen Jerusalem wieder vorwärts wendet. Der neue Bischof dort empfängt uns dann mit desto größerem Jubel, Sang und Klang!

Klerus in Paris eine schöne Nase drehte. Der ehemalige Ex-Consul und nachherige Erzkanzler Napoleons, Cambaceres, sah (es war 1824), daß es mit dem Jüdischen bei ihm bald vorbei sein werde, und er wollte denn doch gern der Welt und seiner Familie wegen seine Reste in optima forma der Erde anvertraut wissen. Die Aufgabe war nicht ganz leicht; als einer der Männer, welche für Ludwigs XVI. Tod gestimmt hatten, Napoleons Lieblinge und gleich ihm ungläubige Ketzer gewesen waren, sah er schon voraus, daß kein Priester Lust haben würde, seiner Leiche voranzugehen. Aber er besaß 17—18 Millionen Franken an Vermögen und davon drehte er einen Köder für den Klerus. Er ließ den bigottesten Notar, der in Paris florirte, zu sich kommen. „Ihre gottselige Denkungsart ist mir bekannt,“ seufzte er; „nehmen Sie deshalb ein Codicill zu meinem Testamente auf. Ich dictire, Alldiemeilen und Sintemalen es Pflicht ist, mit Gott in Frieden zu sterben und unserm Herrn nichts gefälliger sein kann, als was zum Besten der heiligen Kirche und ihrer Diener gereicht, so vermache ich ic.“ Und nun folgte Legat auf Legat, immer eines größer, als das andere. Ganz außer sich lief der Notar zu allen frommen Schwestern und Brüdern, ihnen das Geheimniß mitzutheilen. Ueberall stiegen fromme Seufzer für den bekehrten Sünder zum Himmel auf; er starb; die Kirche drängte sich, ihm die letzten Ehren zu erzeugen, und Tage darauf öffnete man das Codicill. Es war ganz in Ordnung; nur Eines fehlte: die Unterschrift. Der fromme Klerus fragte alle Juristen und alle sagten, daß das Papier zu nichts diene, als etwa Feuer anzumachen, und ganz Paris lachte über die große Nase, welche sich der Klerus hatte drehen lassen.

Wie der gottlose Cambaceres dem frommen

Börse in Leipzig, am 16. März 1843. Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	141 ³ / ₈	—	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering.	—	103 ¹ / ₂	—	Leipziger Stadt-Obligationen	100 ¹ / ₂	—	—
	2 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	5 ¹ / ₂	—	à 3 ² / ₈ im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . . }	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 ⁷ / ₈	—	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ . . . do.	—	5 ¹ / ₂	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	106 ³ / ₄	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaisertl. do. do. . . . do.	—	5 ¹ / ₂	—	Obligationen à 3 ¹ / ₂ % pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Breslauer do. do. à 65 ¹ / ₂ As do.	—	5 ¹ / ₂	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	104 ¹ / ₂	—
	2 Mt.	—	—	Passir. do. do. à 65 As do.	—	3 ¹ / ₂	—	à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Cour. . . pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or	k. S.	—	111	Conv.-Species und Gulden do.	—	3 ¹ / ₂	—	Hamb. Feuer Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ %	97 ³ / ₈	—	—
à 5 ¹ / ₂	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	3 ¹ / ₂	—	(300 Mk. B. = 150 ¹ / ₂)	—	—	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ³ / ₈	Gold pr. Mark fein Cöln. do.	—	—	—	R. K. Oestr. Met. à 3 ² / ₈ pr. 150 ¹ / ₂ C.	—	114 ⁷ / ₈	—
	2 Mt.	—	—	Silber do. do. do. do.	—	—	—	do. do. à 4 ¹ / ₂ % do. do.	—	104 ⁷ / ₈	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 ³ / ₈	—		—	—	—	do. do. à 3 ² / ₈ % do. do.	—	80 ¹ / ₂	—
24 fl. F.	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien	—	—	—	Laufende Zinsen à 103 ² / ₈ im	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151 ³ / ₈	—	etc., excl. Zinsen.	—	—	—	14 ¹ / ₂ Fuss.	—	—	—
	2 Mt.	151 ¹ / ₈	—	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	100 ¹ / ₂	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1142	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	8. 26	—	à 3 ² / ₈ im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . . }	—	—	—	laufende Zinsen, o. D., à 103 ² / ₈	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	—	80 ¹ / ₂	R. S. Kammer-Cred.-C.-Scheine	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ¹ / ₂	—	119 ³ / ₄	—
	2 Mt.	—	80 ¹ / ₂	à 2 ² / ₈ im 20 ¹ / ₂ F. v. 500, 200 u. 50 ¹ / ₂	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	3 Mt.	—	79 ⁷ / ₈	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	115	—	—
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 flr.	k. S.	—	104	à 3 ¹ / ₂ % im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . . }	—	—	—	à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
	2 Mt.	—	—	K. Pr. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	—	—	S.-Baier.-Eisenb. Actien à 100 ¹ / ₂	95 ⁷ / ₈	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3 ² / ₈ im 20 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . . }	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br.	—	—	—		—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	147 ¹ / ₂	—	—
u. 12 K. 8 G. . . . auf 100	—	—	—		—	—	—	Actien incl. Div. Scheine à 100 ¹ / ₂	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 ¹ / ₂ idem do.	—	—	—		—	—	—	pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—

Die Ausstellung

der dem unterzeichneten Vereine anvertrauten weiblichen Arbeiten und andern Gaben ist im Locale der Loge, Neukirchhof Nr. 25, täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Gütigst zugesagte Gaben, deren Ablieferung noch nicht erfolgt ist, sind bald gefälligst im Ausstellungslocale abzuliefern. Der Verkauf von Loosen, deren Abnahme wir besonders empfehlen, weil dadurch allein die Wirksamkeit des Vereins und das Bestehen der von ihm gestifteten Anstalten erhalten werden kann, erfolgt ebendasselbst und es sind auch außer den oben bezeichneten Stunden Loose bei dem Castellan im Logenhause zu haben.

Der Frauen-Gilfs-Verein.

Leipzig, im März 1843.

Einladung.

Die Unterzeichneten, auf die bekannte Mildthätigkeit Leipzigs vertrauend, erlauben sich hiermit ihre Mitbürger zu einem

großen Ball im Tivoli,

zum Besten der Nothleidenden im sächsischen Erzgebirge und Voigtlande,

Dienstag den 21. März Abends 7 Uhr,

einzuladen, und hoffen auf recht zahlreiche Theilnahme.

Stadtrath Baumgärtner.

J. A. M. Beyer.

Ferd. Buchheim.

Stadtrath Dufour.

Ph. Düringer.

A. Focke.

Kammerrath Frege.

H. Gruner.

Major Graf Holtendorf.

W. Kunze.

G. Mayer.

Dr. Meißner.

J. C. Schilbach.

Director, Domherr Dr. Schilling.

W. Seyffert.

Stadtrath Stengel.

Stadtrath Dr. Volkfad.

Professor M. Wachsmuth.

Regierungsrath von Weber.

Persönliche Eintrittskarten für Herren à 1 Thaler,

„ Damen à 20 Neugroschen,

deren Erlös, nach Abzug der unerläßlichsten Kosten, dem obigen milden Zwecke bestimmt ist, sind unter Angabe des Namens von heute an bei

A. Dufour, Firma: **Dufour Gebr. & Comp.**, Tuchhalle,

Ph. Düringer, Haug's Haus am Rosenthale,

H. Gruner, Firma: **C. Gruner**, Katharinenstraße Nr. 14,

G. Mayer, Firma: **Mayer & Wigand**, Ritterstraße Nr. 10, rothes Collegium,

J. C. Schilbach, Grimma'sche Straße Nr. 10,

zu haben. Das Nähere besagen die Programme.

Leipzig, den 14. März 1843.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 18. März: **Belisar**, große Oper von Donizetti. — Antonina — Dem. **Haupt**, vom Theater zu Altenburg, als Gast.

Sonntag den 19. März, **Liebe kann Alles**, oder: **Die berühmte Widerspenstige**, Lustspiel nach Shakespeare von Holbein. Hierauf: **Die Zwillingbrüder**, Posse von Angely.

Advertissement.

Erbtheilungs halber soll das allhier sub No. 81 des Local-Brand-Catasters gelegene Haus mit dem dazu gehörigen Felde, welches von den hiesigen Dorfgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Lasten und Abgaben

1005 Thaler

gewürdet worden, freiwillig an den Meistbietenden

den 24. April 1843

versteigert werden.

Kauflustige haben sich gedachten Tages an Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Licitationsbedingungen sind aus dem im Tuschmann'schen Gasthose allhier ausgehangenen Patente zu ersehen.

Stötteris obern Theils, am 6. März 1843.

Die herrlich Eichstädt'schen Gerichte daselbst.
v. Sake, G. B.

Advertissement.

Erbtheilungs halber soll das allhier unter Nr. 91 des Brand-Verficherungs-Catasters gelegene, in diesem auf

781 1/4 Thaler

gewürdete Haus mit dem dazu gehörigen 3/4 Acker Feldes

den 19. April 1843

freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige haben sich gedachten Tages früh an Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen,

daß Mittags 12 Uhr das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Licitationsbedingungen sind aus dem in dem Tuschmann'schen Gasthose hier ausgehangenen Patente zu ersehen.

Stötteris obern Theils, am 10. März 1843.

Die herrlich Eichstädt'schen Gerichte daselbst.
v. Sake, G. B.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Das auf der Hospitalstraße allhier unter Nr. 8 gelegene Haus, welches sich für Destillateure, bürgerliche Nahrung, Fleischer und dergl. eignet, und mit Hof und Hinterhaus versehen ist, soll Erbtheilungs halber den

20. März 1843

an den Meistbietenden, unter Auswahl der Licitanten, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher ersucht, gedachten Tages des Vormittags um 11 Uhr in meiner Expedition (große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage) wo auch Anschlag, nähere Bedingungen unter welchen es versteigert wird, einzusehen sind, sich einzufinden.

Leipzig, den 25. Februar 1843.

Adv. Otto Schellch, req. Notar.

Nothwendige Subhastation.

Das Christian Friedrich und Johann David Gebrüder Kern zugehörige, hier unter Nr. 17/14 des Local-Brandcatasters gelegene Haus sammt Garten, welches von den hiesigen Dorfgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben

1303 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

gewürdet worden ist, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den siebenzehnten Mai 1843

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr

mit Proclamation der Gebote verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks ist aus dem in der Schröterschen Schenkewirtschaft ausgehangenen Patente zu ersehen. Volkmarisdorf, den 28. Februar 1843.

Die Gräfllich Kleist'schen Gerichte daselbst.
v. Sake, G. B.

In der Fest'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vertheidigung der neueren Wasserheilmethode gegen

diejenigen Aerzte, welche ihr entgegen arbeiten; nebst einem Antrage an alle Staatsregierungen zu deren Beförderung und Verbreitung; auch mehrerer Arzneigelehrten Warnung von der Gefährlichkeit des Arzneigebrauchs. Eine Aufklärung für Alle, denen ihre Gesundheit und ihr Leben lieb ist. Von dem Vorstande des Gesundheits-Bereins für Freunde der Wasserheilkunde, Obergerichtsprocurator, Assessor

S. W. Nausch zu Cassel.
gr. 8. broch. Preis 20 Ngr.

Vollständiges Wörterbuch der deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet
von **F. A. Böttger**.
Stereotyp-Ausgabe.
2 Theile. Preis 3 Thaler.

1. Thl. Englisch-Deutsch.
2. Thl. Deutsch-Englisch.

Dieses Werk eines mit dem Geiste der englischen Sprache innig vertrauten und als umsichtiger Lexikograph bereits rühmlich bekannten Verfassers zeichnet sich durch Genauigkeit, Vollständigkeit und Reichthum selbst vor manchem umfangreichern Werke so vortheilhaft aus, daß sowohl Deutsche als Engländer daraus für ihre Studien den größten Nutzen ziehen können. Mit besonderem Fleiße ist in dem englisch-deutschen Theile die Bezeichnung der Aussprache, nach Walker's System, durch bezifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die Sylbenbetonung in jedem mehrsyllbigen Worte angedeutet. Mit Hilfe der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle ist Jeder im Stande, so viel möglich, sich die richtige englische Aussprache anzueignen.

Der so eben erst im Drucke beendete zweite Theil, in welchem die Schwierigkeiten der deutschen Sprache, in Bezug auf eine fremde, glücklich gelöst sind, enthält nicht nur alle allgemein gebräuchlichen Wörter bis auf die neueste Zeit, sondern auch erläuternde Beispiele zur Verständlichkeit ihrer verschiedenen Bedeutungen, Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten, ferner einen Reichthum an Phrasologie, Terminologie und an Ausdrücken der niedern Volksklassen.

Deutlicher Druck, Correctheit und gutes Papier erhöhen den Werth und die Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs.

E. Pönicke & Sohn in Leipzig, Auerbachs Hof 13.
Preisen zu haben bei
sitzenkarten sind wieder neu fertig und zu den billigsten
Buchstaben-Obolen und feine hunte Gratulations- und Vi-
und allegorischen Verzierungen, Couverts, Devisen- und
kaufmännische Papiere, ganz feine Briefbogen mit Blumen
Hubilder, Wechsel-Schemata, Guitungen, so wie alle Arten
Liquidationen, Bestellzettel, Wechselprotokolle, alle Sorten
Spiele- und Weinkarten, diverse Weineiquetten, Juristen-
Confirmations-Scheine, Mieth-Contracte, Gevatterbriefe,

Etablissement.

Dem geehrten Publicum Leipzigs und seiner Umgebung empfiehlt sich als Maurermeister
C. H. Reiche,

Heern Lehmanns Garten (Jänichens Kaffeegarten).

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum empfiehlt sich Unterzeichneter in Verfertigung neuer Kleidungsstücke für Herren, mit der Bitte, ihn mit gütigen Aufträgen zu beehren, und mit der Versicherung, daß er alle Bestellungen und Aufträge prompt und pünctlich, so wie mit möglichster Billigkeit und zur größten Zufriedenheit ausführen wird.

Leipzig, den 17. März 1843.

Louis Willenach, Schneidermeister für Herren,
Thomasikirchhof Nr. 9, 2. Etage.

Meine Expedition habe ich aus dem Hause Nr. 16/365 in die 2. Etage des sub No. 13/417 auf der Katharinenstraße befindlichen Hauses verlegt.

Dr. **Gustav Saubold**.



In der Strohhutfabrik von **L. Ahle-**
mann, Thomaskirchhof Nr. 6, 1. Etage,
werden Strohhüte jeder Art schön gebleicht
und auf Verlangen nach den neuesten Mo-



dells verändert.

Strohhüte **Empfehlung.**
aller Art zum Bleichen und Verändern werden angenommen: Brühl und Nicolaisstraße, Eckhaus Nr. 28/735, und auch Grimma'sche Straße Nr. 34, 1. Etage, in der Fabrik von **Meißner & Co.**

Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft in Leipzig zu Ostern d. J. aufgebe, so verkaufe ich bis dahin meine sämtlichen Uhren und Maschinen weit unter dem Fabrikpreise.

S. Burckhardt sen., Brühl Nr. 5.

Ausverkauf.

Das gut assortierte Schnittwaaren-Lager unter der Firma **Theodor Kahle** hier, soll geräumt werden.

Die Preise sind, dem Zwecke entsprechend, herabgesetzt, und für prompte Bedienung ist Sorge getragen.

Leipzig im März 1843.

Die Sequestration der Handlung
Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Ausverkauf.

In der Putz- u. Modewaarenhandlung
von **Johanna Briefer** in Auerbachs Hof

sollen wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliche Waaren, um damit aufzuräumen, bedeutend unter den Fabrikspreisen und mit Verlust verkauft werden; moderne Puffhauben, Garnierhauben, Unterbonnets in großer Auswahl, ferner Zeughüte, Capuzen, seidene Kinderhüte, Kinder-Capuzen, wattirte Hauben, Nachtmützen, Herrenmanschetten etc. Die Handlung befindet sich in der Mitte des Hofes unter obiger Firma.

Verkauf. Starke Franzbirnbäume und Pflaumenbäume nebst einer Partie Baum- und Georginenpfähle liegen billigst zu verkaufen: Anger Nr. 14, im Kohlgarten.

Zu verkaufen. Ein Gartenhäuschen mit Eichenpfosten und Schwelle, 6 Ellen breit und 7 Ellen tief, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Johannisg. Nr. 38, 1 Tr.

Zu verkaufen sind Verhältnisse halber eine Partie Wein, Rosen-, Stachelbeer- und Johannisbeerstöcke. Zu erfragen Holzgasse Nr. 12 928.

Zu verkaufen sind Querstraße Nr. 29 parterre zwei sehr gute gebirgische Reiter-Finken und eine alte zahme, stark singende Feldlerche. Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu verkaufen sind von heute an beispiellos billig noch 2 junge Wasserhunde echt englischer Race: Brühl Nr. 52/488, 4. Etage.

Zu verkaufen ist ein großer gut gebaltener Kochofen. Das Nähere ist durch Herrn Maurermeister **Reiche** zu erfahren.

Zu verkaufen ist in der innern Vorstadt ein Haus, welches sich auf 8 1/2 p Ct. verinteressirt. Näheres Brühl Nr. 66, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein zweispänniger Küstwagen, breite Spur, 70 Ctr. tragend. Auskunft giebt Herr **Zimmermann** auf dem Waageplatze.

Zu verkaufen sind billig 2 Secretaire von Mahagony u. einige Tische: im Salzgäßchen Nr. 6 beim Hausmann.

Zu verkaufen sind in Quellendorf, zwischen Edthen und Dessau, ein paar gut eingefahrene 6 Jahre alte Pferde (Pony, Apfelschimmel) mit sehr elegantem Geschirr. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen

F. A. Dolzig, Reichstraße Nr. 12 in Leipzig.

* Bon Thüringer Pöfelschweinsteulen, Pöfelrind- und Pöfelschweinefleisch, so wie Pöfelzungen erbielt heute wieder frische Sendung

C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Echter Düffeldorfer Senf

à Topf 3 Mgr. ist frisch zu haben bei

M. Sever,

Nicolaistraße Nr. 50/600, der Kirche gegenüber.

Apfelsinen

schöne süße Waare, empfiehlt billigst

M. Sever, Nicolaistraße im Gewölbe Nr. 50/600.

Von ital. Butter

empfangen wir neue Zufendung und verkaufen solche zu dem bekannten billigen Preise.

Walthers & Comp., Thomasgäßchen Nr. 9.

Echt französ. Champagner,

vom Hause **J. Goerg & Comp.** in Chalons, Frühjahrsendung 1842, in Qualität und Geschmack vorzüglich (doch kann ich für das Stapsenspringen jeder Flasche nicht gutsagen), verkauft

à Bout. 1 Thlr.

Maris Siegel, Grimma'sche Straße.

Das Meubles-Magazin im Naundörferchen Nr. 5 empfiehlt sich mit einer Auswahl beschlagener Divans, Rohr- und Polsterstühle, Secretaire und anderer Meubles aller Arten, um Platz zu machen, sehr-billig. **J. A. Truthe**.

* Englische wasserdichte Gesundheits-Sohlen, welche gegen Nässe und Kälte schützen, empfiehlt billigst

C. A. Madelli, Grimma'sche Straße Nr. 31.

* Britannia- und Compositions-Epfeiseldffel empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. A. Madelli, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Handschuhe in weiß und schwarz zu 1 1/2 bis 2 Mgr., seidene zu 10 Mgr., halblange dergl. zu 12 1/2 Mgr. empfiehlt

J. A. Hockarths Witwe.

* Hanfzwirn, Schnuren, Nähseide und baumwoll. Schürzenbänder, so wie auch buntseidene Lize empfiehlt zu billigem Preise

J. A. Hockarths Witwe.

Frauer-Betreffenden empfiehlt fertige Kranz-Schleifen, mit Gold- und Silberfranzen besetzt, zu sehr billigem Preise

J. A. Hockarths Witwe.

Zu dem nämlichen Preise als in meiner Fabrik befindet sich ein assortirtes Lager schöner Watten bei **J. A. Hockarths Witwe**, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

B. S. Treppe.

Feinen Rum im Ganzen und Einzelnen, die Flasche à 7 1/2 und 10 Mgr. zu haben bei

Sermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Sehr guten Kaffee à Pfd. 6 Mgr., bei Abnahme von mehreren Pfunden noch billiger, bei

Sermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Violinfaiten, besonders römische Quinten von bester Qualität, im Ganzen und Einzelnen, zu Fabrikpreisen empfiehlt

Sermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Neueste Cigarren - Etuis,

worin 5 bis 25 Stück Cigarren stets fest liegen und sich daher nie reiben können, sind wieder angekommen bei

G. B. Heißinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Ausrangirte Modebänder

in großer Auswahl verkauft von heute an à 12 Pf., 16 Pf. und 2 Mgr.

Chr. Gottfr. Böhne sen.,

Grimma'sche Straße Nr. 33/591.

Zu leihen gesucht werden 4000 Thlr., 1500 Thlr., 700 und 100 Thlr. gegen sichere Hypotheken durch

Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage.

Zu erborgen gesucht werden auf ein unweit Leipzig gelegenes Bauergut, wozu 6 Acker Feld gehören, zur ersten und alleinigen Hypothek 250 Thlr. zu 4% jährliche Zinsen durch

Bernh. Nagel, Brühl Nr. 16.

Zu kaufen gesucht wird ein altes gut gehaltenes Silber-schränken, dagegen ist ein Badeschrank zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Zustande befindliche, gebrauchte Brückenwage von 2 bis 3 Ctr. Kraft: Brühl Nr. 6/360, 2 Treppen.

Zu kaufen gesucht werden einige gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche Mistbeetsenster, wo möglich auch mit Laden. Näheres große Fleischergasse Nr. 5 parterre.

Ein an strenge Keillichkeit gewöhnter, nicht mehr junger Hund von guter Race wird zu kaufen gesucht: Markt Nr. 9 beim Hausmann.

Gesuch. Ein Rechts-candidat, welcher bereits einige Uebung in praktischen Arbeiten erlangt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann bei mäßigen Honoraransprüchen eine für eine mehrseitige Ausbildung nicht unangemessene Anstellung finden. Meldungen werden angenommen: Petersstraße Nr. 27, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein Bursche welcher Lust hat Tapezierer zu werden bei **Karl Gerhardt sen.**, g. Funkenburg.

Ein Bursche, der Klempner werden will, kann sich melden: Nicolaistraße Nr. 765.

Gesucht wird sogleich ein Lehrling von guten Aeltern, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Laufbursche: Grimma'sche Straße Nr. 24, 1 Treppe hoch.

* Einige im Putzarbeiten geübte Demoiselles belieben sich zu melden in der Putz- und Modehandlung von **Guchler**.

Gesuch. Junge Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sogleich oder zu Ostern antreten in der Modehandlung von **Guchler**.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen, das in eine Schenkwirtschaft paßt: vor dem Schützenhore, Neudnitzer Straße Nr. 12.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. April. Zu erfragen Magazingasse Nr. 2, parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches und arbeitsames Mädchen: Reichels Garten, Wiesenstraße Nr. 1625.

Gesuch.

Ein junger Mensch sucht einen Dienst als Bedienter, Gärtner, Hausknecht oder Kutscher, welcher sogleich antreten kann. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1106.

Der Vormund eines schlanken, liebreichen 3jährigen verwaiseten Mädchens von angenehmem Aussehen, dessen Aeltern von Stande, aber schnell und arm ohne Verwandtschaft in meinem 8 Meilen von hier entfernten Wohnorte verstorben, wünscht für selbes bei einer achtbaren kinderlosen Familie ein Unterkommen. am liebsten an Kindesstatt mit oder ohne Adoption. Bei Verlangung von Beiträgen zu weiterer Erziehung ist der Vormund, seiner geringen Mittel ungeachtet, zum Wohle des Kindes achtbarer Aeltern auch hierzu erbötig. Edle Kinderfräulein möchten gefälligst bis zum Dienstag in der Expedition dieses Blattes durch ein versiegeltes oder unversiegeltes Billet mit der Aufschrift D. V. ihren Willen oder Wohnung kund thun.

Zu mieten gesucht wird zu Michaeli a. e. für einen Herrn ein Logis von 3 Stuben nebst Bedientenstube in der Nähe der Promenade, hauptsächlich vom Halle'schen Thore, Theaterplatz bis an Gerhards Garten, durch das Nachweisungs-Comptoir, Reichsstraße Nr. 28.

Bermiethung.

Von Ostern und Johanni d. J. sind einige mittlere und kleine Logis nur an stille Familien zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer, Petersstraße Nr. 24/121.

Bermiethung an Herren.

Zu vermieten ist eine anständig meublirte Stube nebst großer Schlafstube: kleine Windmühlengasse Nr. 1, 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich ein tafelförmiges Pianoforte, monatl. 20 Ngr. Das Nähere Brühl Nr. 38/724, bei Herrn **Weiß**.

Zu vermieten sind 2 Logis, eins parterre, von jetzt an zu beziehen. Ulrichsgasse Nr. 47/964 das Nähere.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube mit heller Schlafkammer, beides vorn heraus, in der Ritterstraße Nr. 38/712. Da es zu Ostern erst bezogen wird, so ist das Nähere Nienkirchhof Nr. 15/294, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Logis an ledige Herren im Eckhause von der Post, u. Querstraße Nr. 28, 3 Tr.

Zu vermieten ist mit freundlicher Aussicht eine Stube und Schlafkammer an eine oder zwei Personen, sei es mit oder ohne Bett: Dresden Straße, Ecke rechts in der Antonstraße, 2 Treppen daselbst.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, an einen oder zwei ledige Herren. Näheres am Martre Nr. 17/2, im 2. Hofe linker Hand, 2 Tr. hoch.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen sind mehre Familienlogis, jedes enthält 2 Stuben, Alkoven, Schlafstube, Küche, Speise- und Mädchenkammer in eigenem Verschluß, Keller, Bodenkammer und Holzplatz, Mitgebrauch des Waschhauses: vor dem Schützenhore, Neudnitzer Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist nächste Michaelis an der Promenade eine erste Etage, vorzüglich schön gelegen, von 7 Stuben und sonstigem Zubehör. Näheres bei **W. Krobisch**, Nachweisungs-Geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Die erste Etage in Nr. 13/1246, Querstraße, ist nun frei geworden und von jetzt oder Ostern an auf längere Zeit, oder auch nur für bevorstehenden Sommer zu vermieten. Näheres daselbst im Hause rechter Hand.

Sommerlogis.

Einige gut meublirte Stuben mit Schlafkammer in Lindenau Nr. 8, nahe zur Stadt sind zu vermieten.

Singende Kolibris.

Im Hotel de Prusse auf dem Koflage jeden Abend Vorstellung, eine punct 6 Uhr und eine um 8 Uhr.

Die letzte Abendunterhaltung der 14. Compagnie der Communalgarde findet Sonnabend den 18. März im Hotel de Pologne statt. Die geehrten Mitglieder und deren Gäste haben ihre Billets in Empfang zu nehmen bei dem Zugführer **Landmann**, große Fleischergasse Nr. 13.

Letztes Kränzchen der Gesellschaft:
"Die Vergnügten"
Montag den 20. März.
Billetsausgabe im Petersschießgraben.
Der Vorstand.

Thé dansant

der Gesellschaft

Fortuna

Sonnabend den 18. März im Leipziger Salon. Die Billetsausgabe geschieht beim Director, kleine Fleischergasse, rother Krebs, 3. Etage, und bei Hrn. **Schirmer**, Gerbergasse, im Schwan.

Großer Kuchengarten.

Heute Fladen, Pfannkuchen und andere Kaffeeuchen. Um zahlreichen Besuch bittet **Burckhardt**.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Freitag Osterfladen, verschiedene Kaffeeuchen und Stolle in Portionen, nebst guten warmen und kalten Getränken, wozu ergebenst einladet **Fr. Knabe**.

Einladung.

Heute Abend warmes Abendessen, portionenweis, wozu ergebenst einladet **C. G. Paas**, große Funkenburg.

Stadt Malmedy.

Heute Abend Karpfen (polnisch) und Rehbraten in der Restauration bei **A. Krabl**, Ritterstraße.

Thonberg.

Heute zu frischen Pfannkuchen ladet ergebenst ein **S. Werthmann**.

Heute Gesellschaftstag auf dem Leipziger Feldschlößchen.

Plagwitz.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle in Portionen.
Düngefeld.

Stötteritz.

Heute Freitag Fladen, Pfannkuchen und mehre Kaffee-
kuchen. Schulze.

Morgen großes Schlachtfest.

Früh halb 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und
Wurstsuppe. C. Brose, Bahnhofstraße am Waageplatze.

Gosenschenke in Custritzsch.

Heute Freitag ladet zu Thüringer Klößen und Schweins-
fndchelchen ergebenst ein U. Seyfer.

Schleußig.

Heute den 17. März ladet zu frischen Pfannkuchen in
Portionen ergebenst ein G. Serber.

Einladung.

Morgen Sonnabend früh zu Wellfleisch und Abends zu
frischer Wurst nebst einem feinen Töpfchen Lagerbier ladet
seine werthen Gäste ganz ergebenst ein

Lud. Ferd. Bauer,

Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße.

Einladung. Heute zum Vortage Pfannkuchen und
Koffee, à Portion 1 1/2 Ngr., Abends Beefsteak, wozu
ein Glas feines Lüsschener und andere Biere. Es ladet er-
gebenst ein J. G. Humpich, grüne Schenke.

Einladung. Heute Pfannkuchen und ausgezeich-
netes Bier. Um zahlreichen Besuch bittet C. Gerhardt.

Heute Abend Pötschweinsfndchelchen mit Klößen bei
F. Werner, in Neudnitz, Staudens Ruhe.

Heute Nachmittag wartet seinen geehrten Gästen mit selbst-
gebackenen Pfannkuchen in Portionen und Lüsschener Bier
ergebenst auf Einhorn in den 3 Mühren.

Auf dem Nachhausewege vom letzten Tunnel-
balle wurde ein feines aus Stroh geflochtenes
Cigarren-Stui verloren, an dessen Wiederer-
langung viel gelegen ist. Der ehrliche Finder
wird daher ersucht, dasselbe gegen eine sehr
gute Belohnung in Nr. 876 am Königsplatze
beim Hausmanne abzugeben.

Brecht auf! Gleich Pegasus Schwingen,
Eilt heute, im rauschenden Flug,
Richt Blumen, um Ihr sie zu bringen,
Treu folgt dem beglückenden Ruf.
Habt Acht, was zaudert ihr Tragen?
Auf! Führt sie auf rosigen Wegen.

Leipzig, den 17. März 1843.

— . n n — .

Berehrte —! werde ich Sie auf dem großen Balle sehen?
* * *

Ja, er war es! Wollen Sie bestimmen, wann und wo?
ich Sie einmal sprechen kann.

Daß meine liebe Frau, Bertha, geborne Gretsche, ge-
gestern Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbun-
den wurde, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst
an

Leipzig, den 16. März 1843.

C. A. Senf.

Einpassirte Fremde.

Alterthum, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.
v. Arnim, Rittergutsbesitzer von Tharandt, Hotel de Baviere.
v. Beuß, Gutsbesitzer von Dresden, Palmbaum.
Brinkmann, Lackierer von Berlin, blaues Ros.
Bärmann, Kammermusikus von München, Stadt Rom.
Birtles, Kaufmann von Manchester, und
Bignault Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
Beyer, Director von Freiberg, Stadt Gotha.
Busch, Consul von Liverpool, Hotel de Baviere.
Crase, Kaufmann von Stettin, Hotel de Baviere.
Collins, Architect von Berlin, Hotel de Pologne.
Cohn, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Calotti, Gutsbesitzer von Leeds, Hotel de Baviere.
Chambon, Student von Dresden, Stadt Berlin.
v. Dettmar, Rittergutsbesitzer auf Buschwitz, Hotel de Baviere.
Edardt, Amtmann von Sebau, grüner Baum.
Ferre, Oekonom-Commissär von Würzen, Palmbaum.
Fuhrmann, Kaufmann von Kenner, Hotel de Pologne.
Galko, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Dresden.
Hoffarth, Kaufmann von Elberfeld, Palmbaum.
Hertwig, Rittergutsbesitzer von Großsch, grüner Baum.
Henning, Candidat, und
Henning, Kaufmann von Halle, Palmbaum
Hegenbarth, Kaufmann von Meißnersdorf, Stadt Frankfurt.
v. Hohenthal, Graf, auf Königsbrück, und
Hadden, Particulier von London, Hotel de Baviere.
Hued, OEG-Affessor von Hamm, Hotel de Ru'ie.
Höpfner, Kaufmann von Schneeberg, Bayerscher Hof.
Jasnik, Kaufmann von Cottbus, Bayerscher Hof.
Jannasch, Kaufmann von Coblenz, Palmbaum.
Kising, Rittergutsbesitzer von Berlin, Stadt Riesa.
Klein, Kaufmann von Offenbach, Hotel de Baviere.
Kahlbaum, Kaufmann von Berlin, großer Blumenberg.

Löwe, Candidat von Schneeberg, Königsplatz 14.
Lofius, Gerichts-Director von Meuselwitz, Bayerscher Hof.
v. Laer, Kaufmann von Bielefeld, Hotel de Baviere.
Reißner, Fräulein, von Merseburg, Petersstraße 44.
v. Meyrath, Rittergutsbesitzer auf Zedlitz, und
Mangelsdorf, Baccalaureus von Dresden, Hotel de Baviere.
Reinhardt, Schauspieler von Prag, Stadt Hamburg
Oppe, Kaufmann von Löbnitz, Hotel de Baviere.
v. Plater, Gutsbesitzer von Josen, Stadt Rom.
Pohle, Kaufmann von Glauchau, Hotel garni.
Rudelbach, Superint. nebst Gem., von Glauchau, blaues Ros.
Reuling, D., von Darmstadt, Hotel de Baviere.
Robrohn, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Rehl, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Pologne.
Richter, Kaufmann von Wettin, goldner Kranich.
Ruff, Buchdruckereibesitzer von Halle, Hotel de Pologne.
Schmidt, Gifgeber von Altenburg, blaues Ros.
Straß, Kaufmann von Prag, und
Schulze, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Storch, Kaufmann von Meißnersdorf, Stadt Frankfurt.
Schade Fräulein, von Meißnersdorf Palmbaum.
Schädlich, Gerichts-Director von Golditz, Hotel de Pologne.
Schwenhage, Kaufmann von Halle, Stadt Hamburg
Schnabel, Kaufmann von Lützenwagen, großer Blumenberg.
Stewart, Maschinenbaumeister von Dresden, Hotel de Baviere.
Tellemann, Postath nebst Gem., von Raumburg, Hotel de Baviere.
Thellrici, Buchhändler von Göttingen, Hotel de Baviere.
Voigt, Gutsbesitzer von Zwickau, Stadt Dresden.
v. W.ersdorf, Kammerherr von Dresden, Stadt Rom.
Wieprecht, Oekonom von Dresden, Hotel de Prusse.
v. Welsch, Amtshauptmann von Dresden, und
Wallerstein, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Zennig, Kaufmann von Berlin, Hotel de Saxe.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus
links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben
Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von C. Volz.